©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

und nach drei Schritten schon wieder ins Auto steigt, für den ist Angeln keine Entspannung sondern eine überaus anstrengende Tätigkeit!

Angeln ist eine überaus ideale Betätigung, ideal auch für unsere Gesundheit, wenn man nur ein klein wenig darüber nachdenkt. Schaffen Sie sich viel Bewegung in frischer Luft, lassen Sie Ihr Auto daheim, wenn Sie etwas für Ihren Kreislauf tun und ein paar lästige Kilo abnehmen wollen. Fahren Sie nach Möglichkeit Rad, wenn der Angelplatz nicht zu weit entfernt ist. Schwimmen Sie regelmäßig und nicht nur, wenn ein Fisch oder gar eine abhandengekommene Rute Sie notgedrungen ins Wasser zwingt! Wassertreten hat schon Pfarrer Kneipp verordnet, natürlich nicht gerade dort, wo man angelt. Genießen Sie die frische Luft, atmen Sie tief ein und aus. Richtig ausspannen ist eine Kunst und wir alle sollten unsere kostbare Zeit am Wasser bewußt genießen. Freuen Sie sich über die Freiheit, über die Ruhe, über die Sonne und über das Wasser, das zu jeder Stunde ein wenig anders ist, bis es am Abend die Sonne vergoldet!

Martha Willinger

Unheimlich, unheimlich...

Sepp und Schorsch waren, wie man so sagt, Wunderkinder — auch wenn sie längst dem Matrosenanzug entwachsen waren und von ihren Angetrauten nur als alte Krauterer bezeichnet wurden. Oder sollte es kein Wunder sein, wenn zwei passionierte Angler daumendicke Freunde blieben? Meistens neiden ja verbissene Fischer einander die Würmer vor der Nase weg, wie die Gockeln auf den Misthaufen. Doch bei Sepp und Schorsch war es wirklich anders, sie waren die besten Kameraden und gingen immer nur zusammen an das beste Wasser, um die kapitalsten Fische herauszuangeln. So auch heute. Knieweich ob der Bürde und Würde ihres Amtes latschten sie dem See zu, in dessen Wasser es nur so silbrig schwänzelte. Forsch hatten Sepp und Schorsch die Angelruten geschultert und trugen noch allerlei Zeug mit sich, um den Fischsegen zu verstauen. Alsbald hockten die beiden Petrijünglinge am Ufer einträchtlich nebeneinander, warfen die Leinen aus und unterhielten sich zwischendurch leise, dabei die Pfeife dampfen lassend.

„Sepp!“ rief Schorsch plötzlich aufgeregt, indem er die Angel einholte. „Gib acht, bei mir hat ein Mordslackel angebissen.“ Tatsächlich kostete es dem Mann Mühe, die Schnur einzuspulen. Da baumelte es über der Wasserfläche: Ein alter Schuh hing am Angelhaken! Mit einem Fluch warf Schorsch den verhatschten Treter ins Wasser zurück und legte wieder die Leine aus.

„Aber bei mir!“ schrie Sepp. „Bei mir hat ein Trumm angebissen.“ Die Plage war enorm, die Sepp aufwendete, um — den Kopf einer Nähmaschine aus dem Wasser zu holen. Wütend versenkte er den Fund wieder und warf die Leine.

„Jetzt haut's hin“, freute sich Schorsch plötzlich. „Das zieht ja, als wär' ein Wal am Haken.“ Zog an — und förderte einen rostigen, zerbeulten Topf zutage. „Mistzeug, elendiges“, ärgerte sich Schorsch, indem er den ausrangierten Häfen neuerlich den Wellen übergab.

„Ärger dich nicht“, tröstete Sepp. „Einmal der Gigl einmal der Gogl. Jetzt hängt bei mir etwas dran.“ Unter den neugierigen Blicken von Schorsch zog Sepp — ein altes Bügeleisen an Land. Plötzlich holte Schorsch seine Leine ein und ergriff all sein Angelgerät.

„Was tust denn?“ wollte Sepp wissen. Scheu blickte Schorsch zum See und winkte Sepp zu sich heran. „Komm, gehen wir lieber.“

„Weshalb denn?“ tat Sepp verwundert.

„Weißt, ich glaub, da unten wohnt wer “

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: 25

Autor(en)/Author(s): Willinger Martha

Artikel/Article: Unheimlich, unheimlich... 137